

WOLFGANG SCHAD

Meditationen an Zweiseitern

Zusammenfassung

Der Zweiseiter (Faustkeil) spricht unmittelbar unser künstlerisches Empfinden an. Deren Schönheit wird mittlerweile auch in der paläoanthropologischen Forschung bemerkt. Gleichwohl werden diese ca. 2 Mio. Jahre lang geschlagenen Artefakte – der technomorphen Haltung unserer Zeit entsprechend – oftmals ausschließlich als Werkzeuge bzw. Geräte interpretiert. Die vorliegende Darstellung hingegen entwickelt ihre Fragen an diese Tradition aus der Voraussetzung heraus, dass das Menschheitsbewusstsein von damals ein erheblich anderes gewesen sei – und berichtet in drei Themenkomplexen davon.

Zweiseiter an verschiedenen Fundorten in Afrika, Vorderasien und Europa werden aufgesucht, beschrieben und befragt. Nicht die Produktion optimal zugearbeiteter Werkstücke nach intentionalem Entwurf, sondern das Erwachen des menscheitsgeschichtlich frühen Bewusstseins für die Dimensionen des Raumes über den haptischen Vollzug, die Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens also, lässt die lange währende Faustkeil-Tradition verständlich werden. Die Schärfe der gezielt zugearbeiteten Faustkeilkanten, die sich beim Gebrauch als Werkzeug als unpraktisch erweisen, ist gerommenes Erlebnis von Linearität.

Die bewusstseinsmäßige Verfasstheit des frühen Menschen bei der Zuwendung zum Stein korrespondiert mit der kindlichen Erfahrungswelt bei der Produktion von deren Kritzelzeichnungen. Der Verfolg der Entwicklung dieser Zeichnungen lässt erkennen, dass die Hand des Kindes von einem tiefenpsychologischen, leibverbundenen Existenzgefühl geführt wird, welches die Schritte der leiblichen Reifung zur Ausgestaltung bringt. Gegen Ende der Vorschulzeit erscheint schließlich die gesamte menschliche Gestalt in ihrer naturalistischen Form.

In vergleichbarer Weise gelang in der frühesten Zeit der Handfertigkeit unseren Vorfahren die Identifikation mit ihrem Werkstück, dem Zweiseiter. Dieser repräsentiert die menschliche Gestalt selbst, noch ohne jede Naturalistik, dafür in hellföhliger Wahrnehmung des eigenen Seins. In den Zweiseitern liegt uns die aurische Selbstdarstellung des frühen Menschen vor.

Summary

The biface (handaxe) speaks directly to our artistic sensibilities. Their beauty is now also being noticed in paleoanthropological research. Nevertheless, these artifacts, which were carved over a period of approximately 2 million years, are often interpreted exclusively as tools or devices, in keeping with the technomorphic attitude of our time. This presentation, on the other hand, develops its questions about this tradition from the premise that the human consciousness of that time was significantly different – and reports on it in three thematic complexes.

Bifaces at various sites in Africa, the Near East and Europe are located, described and questioned. It is not the production of optimally crafted workpieces according to an intentional design, but rather human history's early awakening awareness of the dimensions of space through haptic implementation, i.e. the development of spatial imagination, that makes the long-standing handaxe tradition understandable. The sharpness of the carefully crafted handaxe edges, which prove to be impractical when used as a tool, is a congealed experience of linearity.

The conscious state of early man when he turns to the stone corresponds to the child's world of experience when producing its scribble drawings. Tracing the development of these drawings reveals that the child's hand is guided by a deep psychological, body-connected sense of existence, which brings the steps of physical maturation to fruition. Towards the end of the preschool period, the entire human form finally appears in its naturalistic form.

In a comparable way, in the earliest period of manual dexterity, our ancestors were able to identify with their worked article, the biface. This represents the human form itself, still without any naturalism, but with a clairvoyant perception of its own being. In the bifaces we have the auric self-portrayal of early humans.